

1. Fr. Meter-ABTS.

Han- g und ie nur e aber

ften Staffel g in e Fr. lagen. t sich

Nien- autze Das

fel- amer- ligen 8 vor den t sich

Bei llerin meter-

r-SV. in 79

e im land auer- und tädte drei der

ent- von tzen- bene

aus- ller. land

raft sstart a m- nden eben gen, nmt.

Dr. mit hte sstart da-

die eil- sielt, e n- Frau gute Fr. ach sah ach

hartem Fünfsatzkampf. Im gemischten Doppelspiel siegten Fr. Außen-Moldenhauer gegen Frau v. Petery Varady-v. Kehrling. Auch in dieser Konkurrenz verdient das Abschneiden einer Hamburgerin erwähnt zu werden. Fr. Heyroth-Zander gelang es, die als Favoritenpaar geltenden Frau Friedleben-Schomburgk zu schlagen. Außerdem konnten Fr. Hoffmann-Dr. Dessart das Ehepaar Stephanus schlagen. Im Damendoppel konnten Fr. Hoffmann-Frau Galvao als Siegerinnen hervorgehen. An dieser Konkurrenz nahmen sehr starke Paare wie Frau Neppach-Frl. Außen und Frau Friedleben-Frl. Weiermann teil, wodurch der Sieg der Hamburgerinnen sehr an Bedeutung gewinnt. Außerdem war es seit langen Jahren die erste Meisterschaft, die in Hamburg blieb. Das Herreneinzel-spiel, das auch gleichzeitig Trostspiel war, gewann Frenz gegen Wolf. In dieser Konkurrenz wurden Brüder und Stephanus von Frenz geschlagen.

Der Sieger in den Meisterschaften der Berufsspieler stand in dem Rot-Weiß-Trainer Najuch schon vorher fest. Gegen ihn hatte keiner der übrigen Tennislehrer etwas zu bestellen. Auch im Herrendoppelspiel blieb er mit seinem Klubkollegen Richter siegreich.

Waren die Erfolge bei dem Meisterschaftsturnier schon groß, so wurden sie übertroffen durch die Siege der Hamburger auswärts.

Während Frenz in Hamburg immer in Dr. Dessart seinen Zwinger fand, erzielte er auswärts große Erfolge. Bei den nationalen Meisterschaften in Köln anlässlich der Kampfspiele gelang es ihm, mit dem Leipziger Dr. Gast einen ehrenwerten dritten Preis zu erringen. Im Herreneinzel-spiel und im gemischten Doppelspiel konnte er sich nicht placieren.

Ferner holte er sich die Meisterschaft von Bremen, wo er in der Schlussrunde seinen Klubkameraden Mackenthun sicher schlug. Seinen größten Erfolg aber erzielte er in Berlin, wo er auf dem Blau-Weiß-Turnier im Herreneinzel-spiel den ersten Preis gewann. Durch diesen Sieg hatte er seine Stellung in der deutschen Rangliste wesentlich gehoben, nahmen doch Froitzheim, Hannemann u. a. am Turnier teil. Auch das Berliner Publikum war wegen seiner forschenden Spielweise sehr für Frenz eingekommen.

Dr. Dessart weilt weniger auswärts. Selbstverständlich nahm er am Turnier seines Klubs in Travemünde teil und holte sich auch hier die meisten Preise. Auch am Hannoverischen Turnier nahm er teil, wurde aber überraschend von Laue geschlagen. Dr. Dessart war hier allerdings indisponiert.

Frl. Hoffmann, unsere stärkste Hamburger Dame, nahm auswärts nur an zwei Turnieren teil. Bei den Kampfspielen in Köln konnte sie sich nicht durchsetzen. Sie wurde schon in der Vorrunde geschlagen. Im gemischten Doppelspiel, mit Frenz zusammen, hatte sie zuerst eine Runde gewonnen, wurde dann aber auch geschlagen.

Auswärts war in diesem Jahre viel Thümmel, aber von besonderen Leistungen ist nicht zu melden. Thümmels Spiel ist phlegmatisch geblieben, obgleich er sich in der Ausführung seiner Schläge wesentlich verbessert hatte.

Rosenberg und Dr. Brandis besuchten in diesem Jahre nur wenige auswärtige Turniere, meist auch ohne Erfolg.

Mackenthuns Abschneiden in Bremen verdient hier noch hervorgehoben zu werden. In der Schlussrunde unterlag er seinem Klubkameraden Frenz.

Im Mannschaftssport konnten sich in diesem Jahre die Klipper durchsetzen. Die Hamburger Vereinsmeisterschaft wurde von ihnen gegen ihre alten Rivalen vom Harvestehuder Tennis-Hockey-Club mit 6:3 Punkten gewonnen. Stand es nach Schluß der Einzelspiele noch 3:3, konnten die Klipper durch ihre bessere Taktik alle drei Doppelspiele gewinnen.

Noch erfolgreicher aber schnitten die Klipper in den Medenspielen ab. Nach Siegen über Tennis-Club Palaestra, Königsruh, Deutscher Tennis-Verein Hannover, und Thüringer Tennis-Verband qualifizierten sich die Uhlenhorster für die Schlussrunde, wo sie auf Tennis- und Hockey-Club Stadion Rot-Weiß, Köln, trafen. Dieses Spiel nahm für die Hamburger einen etwas unglücklichen Verlauf und so wurden sie mit 6:3 Punkten geschlagen. Für die Klipper spielten in der Schlussrunde Frenz, Rosenberg, Dr. Brandis, Mackenthun, Dr. Mendel, Krohn und im Doppelspiel Reinberg. Wenn auch die Klipper bei einer Teilnahme der beiden Berliner Klubs Rot-Weiß und Schlittschuh-Club nie so weit gekommen wären, so hatten sie diesmal doch einen großen Erfolg errungen. Außerdem betätigten sich die Klipper noch in Gesellschaftsspielen.

Harvestehude beteiligte sich nicht an den Medenspielen, kämpfte aber die Hamburger Vereinsmeisterschaft durch.

Auf den dritten Platz erheben die ersten Mannschaften vom Groß-Flotbekener Tennis- und Hockey-Club, Wandsbeker Tennis- und Eislauf-Verein und die Tennis-Abteilung des Uhlenhorster Hockey-Clubs Anspruch. Alle drei Mannschaften waren in bester Besetzung ziemlich gleichwertig. Verbessert hatte sich besonders die hauptsächlich aus Junioren bestehende Mannschaft des Uhlenhorster Hockey-Clubs.

Um nun auch im Winter den Tennissport ausüben zu können, wurde gemeinsam vom Eisbahn-Verein auf der Uhlenhorst mit am Tennis interessierten Mitgliedern und den Uhlenhorster Klippern der Tennishallenverein Hamburg gegründet, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, auf dem Gelände des Eisbahnvereins auf der Uhlenhorst eine Tennishalle mit zwei Plätzen zu bauen. Da es in diesem Jahre durch die Verhandlungen mit den Behörden zum Bauen zu spät wurde, hat man den Beginn des Baues auf nächstes Frühjahr verschoben. Inzwischen hat man sich nach einer anderen geeigneten Halle umgesehen, die dann auch in der neuen Ausstellungshalle des Zoo gefunden wurde.

Durch das Wintertraining werden sich Hamburgs Spitzenspieler weiter verbessern und hoffentlich im nächsten Jahre den verloren gegangenen Anschluß an die Spitzenspieler Deutschlands wiederherstellen.

Der Hamburger Hockeysport

In der Hockeysaison 1925/1926 waren die Hamburger Hockeyklubs besonders rührig, denn die führenden Vereine brachten eine ungeheure Zahl von Wettspielen zum Austrag.

Mit seinen 22 Mannschaften spielte der Uhlenhorster Hockey-Club insgesamt 246 Spiele aus, von denen er 151 gewinnen konnte, 62 verlor und 33 Spiele unentschieden endeten. Das Torverhältnis lautete 796 zu 460.

Der U.H.C. wurde noch übertroffen von dem Harvestehuder Tennis- und Hockey-Club, der mit 21 Mannschaften gar 307 Spiele absolvierte, von denen er 189 gewinnen konnte, 87 verlor und 31 unentschieden ausgingen. Nicht weniger als 1248 Tore wurden in diesen Spielen erzielt und 668 Tore mußte er sich gefallen lassen.

Diese beiden Klubs bilden nach wie vor die Repräsentanten Hamburgs, da sie den anderen Klubs in der Spielstärke weit überlegen sind, sonst aber der besten deutschen Hockeyklasse gleichkommen.

Besonders die UHCer haben sich nach einer Schwächeperiode im Vorjahre zähe wieder nach vorne gearbeitet und ihren alten ruhmreichen Namen aufs Neue befestigt. Dieses kam auf der von ihnen zu Ostern 1926 veranstalteten „Internationalen Oster-Hockeywoche“ besonders zur Geltung, denn es hatten sich dazu in Hamburg tatsächlich alle, aber auch alle aus- und inländischen Klubs, die einen Namen im Hockeysport hatten, eingefunden. Besonders erfreulich war dabei, daß bei dieser Gelegenheit auch die alten internationalen Beziehungen mit England, Dänemark und der Schweiz neu angeknüpft wurden und diese Jubiläums-Osterhockeywoche gleichsam zu einem „Hockey-Olympia“ wurde. Dafür wird die gesamte deutsche Hockeywelt dem Uhlenhorster Hockey-Club immer dankbar sein. Die Spiele der Woche selbst waren Glanzpunkte des Hamburger internationalen Sportlebens überhaupt; damit wurde die neue Sportplatzanlage des UHC. in Hummelsbüttel in würdigster Form eingeweiht. Mit seinem schönen Siege gegen die englische Repräsentativmannschaft „Wanderers London“, die sie nach schönstem Kampf mit 4:2 bezwangen, brachten sie dem deutschen Hockeysport die ersten internationalen Ehren. In den Tagen der Oster-Hockeywoche standen sich tatsächlich alle führenden Hockeymannschaften des Kontinents und die gesamte erste deutsche Hockeyklasse im Kampfe gegenüber, ein Ereignis, das kaum noch zu überbieten sein dürfte.

Außer diesem schönen internationalen Erfolg konnte der UHC. dann im Laufe der Saison noch gegen den Berliner Hockey-Club mit 2:1 und 3:1, gegen Club zur Vahr, Bremen, mit 3:0 und gegen Harvestehude mit 3:1 siegreich sein.

Die Harvestehuder (HTHC.) zeigten neben einigen sehr guten und großen Spielen, so gegen DHC. Hannover 4:1, Münchener SC. 4:1, Essen 4:1, Rot-Weiß Köln und Rostock gar 9:1 und 7:1, aber auch einige Schlappen gegen Club zur Vahr Bremen 5:6 und Stuttgart 2:3. Auch gegen die Wanderers